

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0014

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

56 Dobrowsky über den Ursprung

sprung des Namens Eschek. Sie ist auch besonders gedruckt, und wir wollen einen andern Mitarbeiter in folgender Recension darüber hören.

8.

Abhandlung über den Ursprung des Namens Eschek. (Czech) Eschechen. Von Magister Joseph Dobrowsky. Prag und Wien, bey von Schönfeld. 1782. 16 Seiten in 8.

So klein diese Schrift ist, so viel Interessantes enthält sie vor den Geschichtsforscher. Es ist bald Zeit, daß wir die slawische Geschichte in ein helleres Licht setzen, und ganz von Fabel und Unsinn reinigen. Mit einzelnen Stämmen ist bereits ein glücklicher Anfang gemacht worden; aber noch nicht für das Ganze. Hier haben wir wieder einen trefflichen Beytrag zur ältern Geschichte der Slawen erhalten. Der Hr. B. untersucht den Ursprung des Namens Eschek, den die Böhmen bey den slawischen Völkern führen, und sich ihm auch selbst geben. Die alten Eschechen sagt der B. S 3 waren, ehe sie Eschechen hießen, Sorben. Prokopius sagt, die Aaten und Slawen hießen vorzeiten Sporen, weil sie zerstreut *σποραδην* wohnten. Der Hr. B. hat hier den glücklichen Einfall zu glauben, der Name sey Sorben gewesen, der Grieche Procopius habe den barbarischen Laut Srb nicht aussprechen können, ihn in Sporen verandelt und griechisch erklärt. Den Namen der Nation, Serben, beweist er ferner, aus dem Costantin. Porphyrogen. und daher, daß er schon im 8ten Jahrhundert in Teutschland vor,

vorkommt. Eine Stelle beim Dalemil in seiner böhmisch geschriebenen Chronik, wo er sagt, in der serbischen Sprache (oder Völkerschaft Yazik) ist ein Land, welches Charwatien genant wird, will mir weniger beweisen. Der gute Dalemil begieng wahrscheinlich einen Fehler und hielt Croatien vor einen Theil Serwiens. Der Name Uten gieng verloren, Slaw blieb S. 7. Es entstanden sorbische, tschechische, mährische Slaven. Jedoch muß ich bemerken, daß sich die erstern nie Sorben nennen, sondern den ältern Namen Sorben haben, auch die alte Benennung Slawen nicht kennen. Der Name Tschech kompt erst in Böhmen selbst beim Dalemil zu Anfang des 14ten Jahrhunderts vor, welches daher kam weil seine Vorgänger alle lateinisch schrieben S. 8. Beim Cinnamus trifft man sie zuerst 1166 an. (Der Name muß aber uralt seyn, weil alle slawische Stämme ihn kennen). Hr. D. nimmt S. 10. den richtigen Grundsatz an, man muß die meisten, wo nicht alle, Völkernamen von der Lage und Beschaffenheit ihrer Wohnsitze herzuleiten suchen, den Namen Serb weiß er nicht zu erklären. Die Chrowaten, sind Leute, die in Beegen wohnen. Der Name Slawen von Slawa paßt nicht. (Man muß ihn daher auch anders her deriviren). So erklärt der Hr. B. den Namen Mähren, Pommern, Polaben, &c. sehr schön. Die Schlesier, sind die Hinterwohnenden, von Sled die Folge &c. die Tschechen, die Vordern, die Anfänger S. 13. Der Hr. B. erklärt nun diesen Namen aus der Sprache. Ein altes Wort Tschiti, ehemals Tscheti findet sich noch in den Compositis, na-tschiti, po-tschiti &c. anfangen. Das alte Imperfectum in der 1 Person des Singulars ist po-tschech Tschech von Tscheti also würde der Anfang, der Urheber seyn, einer, der den Anfang macht. Tschechen sind also im Gegensatz

58 Abhandlungen einer Privatgesellschaft

der Leser die Vordern. Immer schön; und der Sprachforscher wird wahrscheinlich nichts einzuwenden haben,

P.

2.

Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte. Zum Druck befördert von Ignaz Edlen von Born. Fünfter Band, *) mit 5 K. Prag 1782. bey Gerle 388 S. in gr. 8.

Die historischen Abhandlungen dieses Theils sind folgende: 1. Historischer, Beweis, daß Vladislav der zweyte Herzog in Böhmen zu Anfange des 1158ten Jahres zu Regensburg gekrönet worden, und daß der goldene Keif (Circulus) so ihnen und seinen Thronfolgern Kaiser Friedrich der I. ertheilet hat, eine wahre königl. Krone gewesen sey. S. 1 — 54. Dieser Aufsatz ist wieder eine Widerlegung des Hrn. Pubitschka, welcher 3 Sätze annimmt, 1. daß Wl. nicht zu Regensburg, sondern nach dem bayländischen Feldzuge 1158 gekrönet worden. 2) Daß der goldne Keif keine königl. Krone gewesen. 3) Daß die genealogischen Noten des Kaiserl. Gnadenbriefes nicht auß Jahr 1158, sondern 1157 passen, die Hr. D. als irrig

*) Vergl. Hist. Litt. 1781. X. 320.